

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 31

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Heft Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Beilage: Religion und Charakterbildung — Schulnachrichten — Himmelsercheinungen im August —
Lehrerzimmer — Beilage: Mittelschule Nr. 5, histor. Ausgabe.

Religion und Charakterbildung

Ein Buch von F. W. Förster

Letztes Jahr erschien im Rotapfel-Verlag in Zürich ein neues Buch von Foerster, betitelt „Religion und Charakterbildung“ (464 Seiten). Foerster hat der pädagogischen Welt und Wissenschaft schon manches wertvolle Werk geschenkt. Seine Jugendlehre — erstmals erschienen 1904 — hat heute eine Gesamtauflage von 100,000 Exemplaren überschritten; weiter folgten u. a. „Sexualethik und Sexualpädagogik“ (1907), „Schule und Charakter“ (1908), „Autorität und Freiheit“ (1910), „Christentum und Klassenkampf“ (4. Aufl. 1919), „Christus und das menschliche Leben“ (1921), „Jugendseele, Jugendbewegung, Jugendziel“ (1923). Auch in katholischen Kreisen haben Foersterns Werke steigende Beachtung gefunden, ja hier vielleicht noch mehr als in dem Lager, aus dem er hervorgegangen ist, von dem er sich aber aus tiefster innerster Ueberzeugung heraus immer mehr zurückzog und abwandte.

Foerster nennt sein neuestes Werk psychologische Untersuchungen und pädagogische Vorschläge und bemerkt (im Vorwort), es sei ein notwendiger und seit langem geplanter Abschluß seiner bisherigen pädagogischen Arbeit. Er möchte darin auch wieder, wie in seinen früheren Schriften, vom Standpunkte des modernen Menschen aus sprechen, der der Religion und dem kirchlichen Leben radikal entfremdet ist, und er möchte diesem entwurzelten modernen Menschen ein Wegweiser sein zu einer tiefern Lebensauffassung, die eben nur auf religiöser Grundlage denkbar ist. Foerster will mit seinem neuen

Werke keineswegs den religiösen Unterricht ersetzen, sondern ihn beim modernen, d. h. auf durchaus ungläubigem Boden stehenden Menschen (um einen landläufigen, aber vielleicht nicht immer zutreffenden Ausdruck zu gebrauchen) bloß einleiten, also jenen, die draußen stehen und nach der Wahrheit hungern, den für sie gangbaren Weg zeigen.

Der Verfasser teilt sein Werk in drei dem Umfang sehr ungleiche Hauptteile. Der erste (zirca 300 Seiten) behandelt die „Unentbehrlichkeit der Religion für die Charakterbildung“. Er zeigt zunächst die Illusionen der religionslosen Pädagogik, streift sodann die neuen religionspädagogischen Aufgaben, da nach seinem Empfinden die Religionspädagogen von heute ihre Aufgabe namentlich gegenüber der modernen Jugend kaum genügend erfaßt haben. Im weiteren weist er hin auf die Leistungen der Religion für die Charakterbildung, aber auch auf die mangelnde Kenntnis der menschlichen Natur bei den modernen Pädagogen und stellt die Lehre von der Erbsünde der modernen Pädagogik gegenüber, die freilich sich nicht in allen Teilen mit der Lehre der katholischen Kirche deckt, aber sie doch wertvoll beleuchtet. Dann zieht er eine Reihe pädagogischer Folgerungen aus den Tatsachen der Erbsünde, so schildert er die psychologischen Grundlagen der Charakterlosigkeit, aber auch der Wahrheitsliebe, kommt auf die Sexualpädagogik zu sprechen und weist verschiedene Irrtümer moderner Freiheitspädagogik nach, die wir z. B. auch sehr deutlich an den Unterschieden zwischen der militärischen und religiö-